

**Ein Leitfaden für die optimale Gestaltung von
Multireligionsräumen**
für Arbeitgeber, Eigentümer/Verwalter, Betriebsleiter,
Architekten, Bauplaner, Planer und Innenarchitekten

WuduMate®



MOBILE



COMPACT



CLASSIC



MODULAR



Danksagungen und Empfehlungen

Wir möchten uns bei folgenden Organisationen, die uns bei der Vorbereitung von dieses Kompendiums mit unschätzbaren Ratschlägen und Empfehlungen zur Seite gestanden haben, bedanken:

- Die Regents Park-Moschee, London
- Rechtsberatung durch B. P. Collins Solicitors

Neben Ratschlägen und Anleitungen gaben unserem Kompendium die folgenden Empfehlungen:

- Mohammed M. Rai von der Hounslow-Moschee (verstorben)
- Die Rt. Revd. Stephen Oliver, Bischof von Stepney (Kirche von England)
- Naresh Saraswat, Religionsminister im Hindu-Tempel, Slough
- Rev. Michael Binstock als jüdischer Glaubensberater des HM Prison Service
- Rabbiner Dr. Michael Shire, Vizerektor, Leo Baeck College

Die Verwendung von Ablutionsprodukten im internationalen Kontext

Eine gut dokumentierte Vergangenheit internationaler Beziehungen in den Tagen des britischen Empires ist weitgehend dafür verantwortlich, dass Großbritannien heute eine wahrhaft multi-ethnische Gesellschaft darstellt. In Bezug auf Akzeptanz von Vielfalt am Arbeitsplatz, ist das Vereinigte Königreich wahrscheinlich das fortschrittlichste Land der Welt, dicht gefolgt allerdings vom Großteil der entwickelten Welt, die ähnliche Ansätze in Bezug auf Sicherheit und Gesundheitsversorgung, sowie der Integration von Minderheiten am Arbeitsplatz verfolgt.

Diese Version von „Diversity Matters“ (V12 2021) wurde im Wesentlichen auf der Grundlage von akzeptierten britischen Richtlinien und Verweisen auf die britische Gesetzgebung erstellt. Der überwiegende Teil davon, hat allerdings ebenfalls in den meisten anderen Ländern Gültigkeit.

Contents

1. **Die Herausforderung, die religiöse Vielfalt mit sich bringt**
2. **Organisationen beginnen zu verstehen**
3. **Gesetzliche Einflüsse**
4. **Multireligions-Bereitstellung**
5. **Gestaltung des Gebetsraums**
 - 5.1 Standort
 - 5.2 Größe
 - 5.3 Orientierung
 - 5.3.1 Schuhverwahrung
 - 5.3.2 Toilettenanlagen
 - 5.4 Einrichtungsgegenstände im Gebetsraum
 - 5.4.1 Religiöse Symbole
 - 5.4.2 Möbel
 - 5.4.3 Bodenbelag
 - 5.4.4 Bücher und religiöse Literatur
 - 5.4.5 Beleuchtung
 - 5.4.6 Fenster
 - 5.4.7 Sonstiges
 - 5.4.8 Kultstätten
 - 5.4.9 Hinweisschilder
 - 5.4.9.1 Gesetzliche Beschilderung
 - 5.4.9.2 Multireligionsraum und Wudu-Raum Hinweisschilder
6. **Rituelles Waschen**
 - 6.1 Wudu
 - 6.1.1 Das Konzept einer sauberen „Taher“-Zone
 - 6.1.2 Wudu in Waschräumen
 - 6.1.3 Das Wasser
 - 6.1.4 WuduMate®
 - 6.1.5 Behindertengerechte Einrichtungen
 - 6.1.6 Verwendung von thermostatischen Wassermischern
- 6.1.7 Wasserhähne und Wassersparoptionen
 - 6.1.7.1 Berührungslose Wasserhähne
 - 6.1.7.2 Handbetätigte Wasserhähne
 - 6.1.7.3 Selbstschluss (mit Laufzeitverzögerung) Wasserhähne
 - 6.1.7.4 Einhand-Wasserhähne
 - 6.1.7.5 Inline-Filter
 - 6.1.7.6 Wassersparoptionen
 - 6.1.7.6.1 Belüfter
 - 6.1.8 Boden
 - 6.1.9 Matten
 - 6.1.10 Wände
 - 6.1.11 Trocknungsanlagen
 - 6.1.12 Fußtrockner
 - 6.1.13 Entsorgung
 - 6.1.14 Seife
- 6.2 Persönliche Wäsche
 - 6.2.1 Bidets
 - 6.2.2 Persönliche Bidetspender am Arbeitsplatz
 - 6.2.2.1 Duschen
 - 6.2.2.2 Bidet-Toiletten
 - 6.2.2.3 Integrierte Bidets
 - 6.2.2.4 Persönliche Bidets
 - 6.2.2.5 Persönlicher Bidetspender
7. **Gebets- und Wudu-Einrichtungen bei externen Veranstaltungen**
 - 7.1 Tragbare Wudu-Einrichtungen
8. **Nutzung des Gebetsraums**
 - 8.1 Rechtliches
 - 8.2 Wartung und Reinigung
 - 8.3 Öffnungszeiten
9. **Planung des Multireligionsraums**
10. **Projektgalerie**

1. Die Herausforderung, die religiöse Vielfalt mit sich bringt

Überall auf der Welt sind die Bevölkerungen zunehmend multikulturell und multiethnisch. Dies gilt besonders für unsere Arbeitsstätten, Krankenhäuser, Universitäten und Hochschulen sind multiethnisch betont. Heutzutage, kann man davon ausgehen, dass Mitarbeiter, Studenten, Patienten oder Besucher aus einer großen Vielfalt an kulturellem Hintergründen und Glaubensrichtungen stammen. Und dieser Situation müssen wir Rechnung tragen.

Diese Vielfalt stellt Arbeitgeber, Immobilienbesitzer und -verwalter, Betriebsleiter, Architekten und Innenarchitekten vor eine Reihe von Herausforderungen. Dazu gehört nicht zuletzt die moralische und zunehmend auch rechtliche Verpflichtung, die soziale und religiöse Vielfalt in den betrieblichen Einrichtungen zu berücksichtigen. Die Gesetzgebung erweitert diese Verpflichtungen, die bisher nur für Arbeitgeber galten, zunehmend auf alle Anbieter von Gütern, Einrichtungen und Dienstleistungen an öffentliche Stellen und private Organisationen aus.

Im Vereinigten Königreich stellt die Confederation of British Industry fest:

„Arbeitgeber erkennen die Vorteile wirksamer Richtlinien für Vielfalt und Inklusion, und die Geschäftswelt unterstützt positive Maßnahmen. Die einzige Ressource, die in der heutigen wissensbasierten Wirtschaft nachhaltige Wettbewerbsvorteile verschafft, sind die Fähigkeiten, das Verständnis und die Erfahrung der Menschen. Diskriminierung am Arbeitsplatz, wo immer diese existiert, verschwendet Anstrengungen, Ideen und letztendlich den Geschäftsumsatz. Es führt zu verlorenen Potenzial, verlorene Arbeit und verlorene Umsätze“.

Allerdings mangelt es nicht an Informationen rund um das Thema Vielfalt, aber es mangelt deutlich an praktischen Richtlinien, wie es auf Arbeits- und Studienorten und in öffentlichen Gebäude, wie z.B. Krankenhäusern, geregelt sein sollte. Typische Grauzonen sind:

- Mit welchen alltäglichen Auswirkungen der Vielfalt müssen wir uns auseinandersetzen, wenn wir die Vorkehrungen für Mitarbeiter und Besucher berücksichtigen?
- Wie „gestalten“ wir die Anforderungen der Vielfalt in unsere Neubauten ein?
- Wie können wir versuchen, diese Anforderungen und Erwartungen in bestehenden Gebäuden widerzuspiegeln?

Dieser Leitfaden soll versuchen, diesem Informationsbedürfnis gerecht zu werden.

Dieser Kompendium soll insbesondere denjenigen, die für die Gestaltung und Verwaltung von öffentlichen und gewerblichen Immobilien verantwortlich sind, sowie Arbeitgebern, die alle eine Fürsorgepflicht für eine zunehmend multiethnische Personal haben, praktische Leitlinien für die Bereitstellung von Multireligionseinrichtungen anbieten.

Die meisten westlichen Länder scheinen den Vorschriften des Vereinigten Königreichs in Bezug auf Vielfalt am Arbeitsplatz zu folgen. Dieser Kompendium bietet geeignete Richtlinien, die andere Länder folgen können.

2. Organisationen beginnen zu verstehen

Die Bereitstellung von Gleichstellungserklärungen in Arbeitsbedingungen ist alltäglich – und spiegelt die gesetzlichen Verpflichtungen des Arbeitgebers wider. Eine solche rücksichtsvolle Personalpolitik sollte jedoch nicht allein von der Notwendigkeit getrieben werden, rechtlichen Verpflichtungen nachzukommen. Ein proaktiver Umgang mit den unterschiedlichen Bedürfnissen einer kulturell vielfältigen Belegschaft kann sich praktisch und finanziell auszahlen. Weniger Fehlzeiten, geringere Personalfuktuation, verbesserte Arbeitsmoral und Loyalität können die sehr greifbaren Ergebnisse aufgeklärter Mitarbeiterbeziehungen sein.

Turnhallen, Kantinen und Personallounges werden bereits von vielen großen Arbeitgebern als bewährte Verfahren anerkannt, die praktische und wirtschaftliche Vorteile darin sehen, die Art und Weise zu verbessern, wie sie für das Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter und Besucher sorgen; Durch die Bereitstellung großartiger Arbeitsplätze können Arbeitgeber die besten Mitarbeiter gewinnen.

Einige Unternehmen gehen noch weiter:

- Freizeiteinrichtungen mit Spielen und Musikinstrumenten
- Sportanlagen
- Anspruchsvolle „Entspannungsräume“

Unternehmen stellen zunehmend Einrichtungen für das „körperliche“ Wohlergehen ihrer Mitarbeiter bereit, jedoch haben weniger Unternehmen oder Organisationen des öffentlichen Dienstes die spirituellen Bedürfnisse ihrer vielfältigen Belegschaft und Besucher in gleichem Maße berücksichtigt.

In der heutigen unter Druck stehenden Welt ist es dringend erforderlich, dass Menschen am Arbeitsplatz einen ruhigen Raum zum Nachdenken, Meditieren oder Gebet haben, in den sie sich tagsüber bei Bedarf zurückziehen können. Wenn ein solcher Raum für das Gebet genutzt werden soll, muss er laut Gesetz jedem ohne Diskriminierung zur Verfügung stehen. Sie muss daher die Traditionen der verschiedenen Glaubensrichtungen berücksichtigen, ohne sie zu

beleidigen. Daher das Konzept eines multireligiösen Raums oder Ruheraums, wie er manchmal genannt wird.

Da die jüngste britische Gesetzgebung in ihrer Definition von Religion und Weltanschauung „Mangel an Glauben oder Weltanschauung“ zum Zwecke der Begründung von Diskriminierung enthält, würde ein solcher Raum potenziell jedem Einzelnen zugute kommen, indem er einen sauberen, ruhigen Raum bietet und gleichzeitig die Anschein einer unterschiedlichen Behandlung für verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen.

- Die meisten Krankenhäuser bieten bereits eine Vielzahl von multireligiösen Einrichtungen zur Nutzung durch Personal, Patienten, deren Angehörige und Besucher an. Solche Einrichtungen sind natürlich besonders relevant, wenn es persönliches Leid und Not gibt. Die Möglichkeit für die Betroffenen, Zeit in Einsamkeit in einer würdigen Umgebung zu verbringen, kann ein wichtiger Teil des Heilungsprozesses sein – sowohl körperlich als auch geistig.
- Gerichte sind Orte, an denen Stress durch ein paar Momente stiller Kontemplation oder Gebete abgebaut werden kann. Darüber hinaus erfordern einige Glaubensrichtungen, einschließlich des Islam, eine spirituelle Vorbereitung, bevor sie einen Eid auf ihr heiliges Buch ablegen. Eine solche Vorbereitung kann auch eine rituelle Waschung beinhalten.
- Viele Regierungsgebäude, sowohl auf nationaler als auch auf lokaler Ebene, wie Gefängnisse und Bibliotheken, installieren Multireligionseinrichtungen – eine Zeit lang durch den Umbau überflüssiger Raucherräume, aber diese sind längst verschwunden, sodass andere Räume gefunden werden müssen.
- Flughäfen bieten im Allgemeinen sowohl für Reisende als auch für das Personal Gebets- und rituelle Waschgelegenheiten.
- Die Streitkräfte sorgen zunehmend für die spirituelle Versorgung von Angehörigen aller Religionen, sowohl in Kasernen als auch im Feld, und nehmen auch muslimische Besucher aus Übersee auf, die diese Einrichtungen zur Ausbildung besuchen.
- Universitäten und Hochschulen sind führend bei der Förderung multikultureller Toleranz und Verständnis. Glaubensräume dienen nicht nur der Anbetung verschiedener Glaubensgemeinschaften, sondern fördern auch den Austausch und das gegenseitige Verständnis.
- Große Konzerne und multinationale Arbeitgeber werden gläubiger.

3. Gesetzliche Einflüsse

Jedes Land hat seine eigenen Gesetze, die für die Bereitstellung von Einrichtungen zum Gebet und/oder zur stillen Kontemplation relevant sind, sowohl in privaten als auch in öffentlichen Gebäuden. Ob Gebetsräume, multireligiöse Räume oder Ruheräume, Gebäude von Krankenhäusern und Universitäten bis hin zu Büros und Flughäfen bieten zunehmend diese Einrichtungen für Mitarbeiter und Besucher. Die Länder der EU unterliegen in diesem Bereich einer gewissen Vereinheitlichung, jedoch erlassen die Mitgliedsländer in der Regel ihre eigenen Regelungen, anstatt sich auf die entsprechende EU-Richtlinie zu verlassen. Daher können die detaillierten Bestimmungen von einem EU-Land zum anderen variieren. Länder außerhalb der EU führen zunehmend sowohl verbindliche Anforderungen als auch nicht-präskriptive Leitlinien ein. Die Leser sollten sich daher über die gesetzlichen Anforderungen und Standards guter Praxis ihres eigenen Landes informieren.

4. Multireligions-Bereitstellung

In vielen Ländern sind Arbeitgeber gesetzlich verpflichtet, allen Arbeitnehmern, soweit möglich, die Ausübung ihrer besonderen religiösen Praktiken zu ermöglichen.

Physische und finanzielle Einschränkungen bedeuten, dass es für eine Organisation einfach nicht realistisch ist, die Bereitstellung separater Einrichtungen für jeden großen Glauben in Betracht zu ziehen.

Ein multireligiöser Raum ist daher eine pragmatische und leicht erreichbare Lösung. Aufgrund der schieren Anzahl von Religionen und Konfessionen kann es keine einheitliche Formel für einen perfekten multireligiösen Raum geben. „One size fits all“ ist keine sinnvolle Lösung; In den allermeisten Situationen werden die tatsächlichen Eigenschaften eines multireligiösen Raums unweigerlich ein Kompromiss sein.

Auch wenn ein solcher Kompromiss für jeden einzelnen Glauben möglicherweise nicht „ideal“ ist, sollte er von den Benutzern als ein echter und wirklich lohnender Versuch dieser Organisation angesehen werden, die religiösen Bedürfnisse des Personals und der Besucher (sei es auch gelegentliche oder längerfristige Besucher wie Studenten, Patienten oder Insassen).

5. Gestaltung des Gebetsraums

5.1 Standort

Unterschiedliche Glaubensrichtungen haben unterschiedliche Herangehensweisen an rituelle Pflichten und Leistungen. Während zum Beispiel das Christentum keine besonderen täglichen Rituale fordert, verlangt der Islam, dass fünfmal täglich Salat (Gebete) verrichtet wird. Dies bedeutet unweigerlich, dass Salat bei ordnungsgemäßer Einhaltung mit ziemlicher Sicherheit zeitweise während des normalen Arbeitstages auftreten wird. Daher ist es wirtschaftlich sinnvoll zu versuchen, die unproduktive Zeit für die Anfahrt, Nutzung und Rückkehr von den bereitgestellten Gebetseinrichtungen zu minimieren. Dies kann durch einen multireligiösen Raum in der Nähe der einzelnen Arbeitsorte erreicht werden, genauso wie Toiletten aus Gründen der Bequemlichkeit in Gebäuden verteilt sind. Im Idealfall sollten Campus mit mehreren Gebäuden in jedem Gebäude einen Glaubensraum haben, mehrstöckige Büros sollten einen Glaubensraum auf jeder Etage haben, und eine Kosten-Nutzen-Analyse würde klar zeigen, ob eine solche Anordnung gerechtfertigt ist, wobei ein vorrangiger Vorteil eine Einsparung ist unproduktiver Zeit, Reisen zu und von solchen Einrichtungen.

5.2 Größe

Die Größe eines Glaubensraums sollte der Anzahl der Personen entsprechen, die ihn wahrscheinlich gleichzeitig benutzen werden. Die Bedürfnisse der Muslime sind am vorhersehbarsten, da ihre täglichen Gebetsroutinen zu festen Tageszeiten stattfinden, die durch die Zeiten von Sonnenaufgang und Sonnenuntergang bestimmt werden. Darüber hinaus folgt Salat einer ziemlich festen Formel. Es gibt auch definierte Zeiten für das jüdische Gebet mindestens zweimal am Tag, die wiederum von Morgen- und Abenddämmerung bestimmt werden. Allerdings wird Juden mehr Flexibilität eingeräumt, die normalerweise frühmorgens vor der Arbeit und am späteren Nachmittag oder frühen Abend nach der Arbeit beten können. Da die Zeiten für den muslimischen Salat im Allgemeinen festgelegt sind, müssen die Glaubensräume groß genug sein, um alle muslimischen Mitarbeiter gleichzeitig unterzubringen, obwohl es unwahrscheinlich ist, dass alle muslimischen Mitarbeiter jeden Tag Salat verrichten. Zum Beispiel beten Frauen während ihres Menstruationszyklus nicht und die Gebetszeiten an normalen Wochentagen sind flexibler als an Freitagen, so dass es unwahrscheinlich ist, dass alle muslimischen Mitarbeiter zusammen im Gebetsraum sind. Freitags ist es jedoch für Männer obligatorisch, Salat in einer Gruppe zu verrichten, ähnlich an Tagen von islamischer Bedeutung (Eid und Ramadan). Christen und Anhänger der meisten anderen Glaubensrichtungen haben keine starr festgelegten Zeiten für das tägliche Gebet, daher ist es vernünftig anzunehmen, dass sie den Glaubensraum während der Zeiten des Salats nicht benutzen würden. www.wudumate.com. Jeder Muslim benötigt ungefähr 1,2 m × 0,6 m (4' x 2')

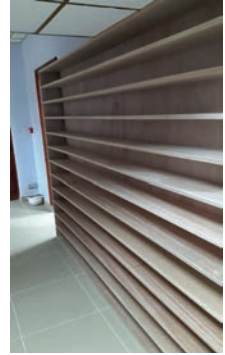
Bodenfläche, auf der er Salat durchführen kann. Dies ermöglicht es ihnen, ihre Stirn im Knien auf den Boden zu legen und nur die Schultern mit denen auf beiden Seiten zu berühren, so dass ein Glaubensraum idealerweise groß genug sein sollte, um diese Anzahl aufzunehmen. Vor dem Salat (wudu) muss eine rituelle Waschung vorgesehen werden, die weiter unten separat besprochen wird (siehe Abschnitt 6). Idealerweise sollten für muslimische Männer und Frauen völlig getrennte Gebets- und Waschgelegenheiten bereitgestellt werden. Wenn Männer und Frauen jedoch denselben Gebetsraum teilen sollen, würden Frauen normalerweise hinter den Männern stehen, die durch einen Vorhang getrennt sind. Um einer unterschiedlichen Anzahl von Männern und Frauen gerecht zu werden, sollte der Vorhang auf einer beweglichen Schiene montiert werden, damit die Position der Trennwand variiert werden kann. Alternativ, wenn keine Frauen anwesend sind, kann es ganz entfernt werden. Dieselbe Trennwand würde auch von traditionellen Juden verwendet werden, die öffentlich in einem Kollegium von 10 Männern beten, die von allen anwesenden Frauen getrennt sind. Es ist völlig unangemessen, gemeinschaftliche Waschgelegenheiten für Männer und Frauen bereitzustellen. Unabhängig davon, ob ein einzelner Glaubensraum oder getrennte Männer-/Frauenräume zur Verfügung gestellt werden, müssen separate Waschgelegenheiten vorhanden sein, es sei denn, die Waschgelegenheit befindet sich hinter einer verschlossenen Tür, um die Privatsphäre der Frauen zu gewährleisten.

5.3 Orientierung

Für die meisten Glaubensrichtungen gibt es keine feste Richtung, in der Gebete gesprochen werden sollten, obwohl der kreuzförmige Fußabdruck älterer christlicher Kirchen einer vorhersehbaren Orientierung folgt. Juden beten im Allgemeinen mit Blick nach Osten in Richtung Jerusalem. Für Muslime ist es jedoch obligatorisch, sich während des Gebets der Kaaba zu stellen. Dies ist eine antike religiöse Stätte in der Stadt Mekka. Obwohl der Gebetsraum selbst nicht auf eine bestimmte Weise ausgerichtet sein muss, sollte darin ein Hinweis darauf enthalten sein, in welche Richtung jede Wand weist – insbesondere in Richtung Osten und der Stadt Mekka. Die genaue Richtung von Mekka hängt offensichtlich davon ab, wo auf der Welt/im Land der Glaubensraum liegt. In den meisten muslimischen Buchhandlungen ist ein Kompass erhältlich, der die genaue Richtung von Mekka anzeigt. Ein an der Decke angebrachter Pfeil gilt ebenfalls als praktisches Mittel, um diese Richtung anzuzeigen und kann bei WuduMate erworben werden (siehe Beschilderung 5.4.8.2). Idealerweise sollte der Eingang zum Raum so gelegen sein, dass die Gläubigen den Raum betreten und verlassen können, ohne an den Betenden vorbeizugehen.

5.3.1 Schuhverwahrung

Sauberkeit spielt in den meisten Religionen eine bedeutende Rolle, aber einige Glaubensrichtungen verlangen, dass Schuhe vor dem Gebet ausgezogen werden. Alle Besucher des Gebetsraums sollten daher angehalten werden, vor dem Betreten die Schuhe auszuziehen. Ein entsprechender Hinweis sollte denjenigen, die ihre Schuhe nicht ausziehen möchten, darauf hinweisen, dass sie aus Respekt vor anderen nicht über den Hauptgebetsbereich gehen sollten. Es sollte einen Bereich geben, in dem die Schuhe vor dem Betreten des Glaubensraums oder der zugehörigen Waschbereiche ausgezogen werden können, und ein Regal, in dem Besucher ihre Schuhe nach dem Ausziehen aufbewahren können.



5.3.2 Toilettenanlagen

Es ist nicht zwingend erforderlich, Toilettenanlagen in einer Gebetsraumumgebung zu installieren, wenn sie jedoch vorhanden sind, sollte daran erinnert werden, dass Muslime eine Toilette nicht in die gleiche Richtung benutzen sollten, in der sie beten, d. h. nach Mekka. Darüber hinaus werden muslimische Männer aus einer Reihe von Gründen im Allgemeinen keine Urinale benutzen und es vorziehen, lieber im Sitzen als im Stehen in der Privatsphäre einer Toilettenkabine zu urinieren. Es wird daher empfohlen, bei der Planung des Standorts und der Gestaltung von Toiletten am Arbeitsplatz, wenn wahrscheinlich mehr als normal muslimische Mitarbeiter sind, mehr Kabinen und weniger Urinale als normal zur Verfügung zu stellen und Urinale vollständig von der Nutzung auszuschließen multireligiöse Gebiete. Es sollte auch beachtet werden, dass einige ethnische Gruppen (einschließlich Muslime) ihre persönlichen Teile nach dem Toilettengang mit Wasser waschen müssen, anstatt mit Papier, dh sie benötigen ein privates Bidet. (siehe Abschnitt 6.2 Persönliche Wäsche).

5.4 Einrichtungsgegenstände im Gebetsraum

5.4.1 Religiöse Ikonen

Die ständige Präsenz religiöser Ikonen einer bestimmten Glaubensgruppe kann andere religiöse Gruppen beleidigen und eine Atmosphäre der „Besessenheit“ durch eine Gruppe schaffen. Wenn die Verwendung von Symbolen von einer bestimmten religiösen Gruppe ausdrücklich verlangt wird, sollte es einen Schrank für ihre Aufbewahrung geben, wenn sie nicht verwendet werden. Idealerweise sollte es mindestens vier solcher Schränke geben (um vier der großen Glaubensrichtungen zu repräsentieren). Es gibt Schränke, die von vorne wie Bücherregale aussehen, aber aufgeklappt innen unterschiedliche

Designs haben; Sobald die Außentüren des Schrankes geöffnet werden, können Innenausstattungen sein:

- Ein regalartiger christlicher Altar, auf dem andere christliche Artefakte wie ein Kreuz oder eine Bibel platziert werden können, mit Schrankraum darunter.
- Muslimische Designs und Grafiken, die wie eine Mini-Moschee aussehen; Im Schrank kann auch eine entsprechende Beleuchtung installiert werden.

5.4.2 Möbel

Möbel sind in einer Einrichtung mit mehreren Glaubensrichtungen keine zwingende Voraussetzung, es ist jedoch angebracht, informellen Sitzgelegenheiten für gelegentliche Besucher bereitzustellen, die sie beim Lesen oder einfach nur zum Nachdenken nutzen können. Ein einfacher Tisch sollte auch für Gegenstände bereitgestellt werden, die von einigen Glaubensrichtungen als Teil ihres Rituals benötigt werden. Christen würden zum Beispiel das Vorhandensein eines Kreuzes oder Kruzifixes schätzen, um einen Altar zu kennzeichnen. Juden könnten einen Tisch zum Studieren benutzen, was für sie vor, während oder nach dem Gebet üblich ist. Idealerweise sollten alle Möbel leicht vom zentralen Gebetsbereich wegbewegt werden können. Eine solche Umsiedlung sollte nicht an die Mauer erfolgen, mit der Menschen bestimmter Glaubensrichtungen im Gebet konfrontiert würden. Die Verwendung von Bänken wäre akzeptabel, aber es sollten auch einige bewegliche Stühle für diejenigen vorhanden sein, die am Tisch sitzen möchten oder Schwierigkeiten beim Knien haben. Die Verwendung von Ledermöbeln sollte vermieden werden, da Hindus in ihren Kultstätten kein Leder akzeptieren können.

5.4.3 Bodenbelag

Der Belag des Gebetsraumbodens sollte eine neutrale Farbe haben, um für alle Glaubensrichtungen akzeptabel zu sein. Es muss leicht sauber zu halten sein.

5.4.4 Bücher und religiöse Literatur

Bücher und andere religiöse Veröffentlichungen wie Kalender könnten zur Verfügung gestellt werden, aber nichts sollte ständig sichtbar bleiben, um Andersgläubige nicht zu beleidigen. Es sollte stattdessen in einem Regal oder vorzugsweise in einem Schrank aufbewahrt werden. Material für Werbe- oder Werbezwecke sollte nicht zugelassen werden. Mit Leder überzogene Bücher sollten wegen der durch Kuhhaut verursachten Straftat in Religionen wie dem Hinduismus vermieden werden (siehe oben 5.4.2).

5.4.5 Beleuchtung

Die Gebets- und Waschplätze sollten gut beleuchtet sein – am besten in der heutigen umweltbewussten Welt mit energiesparenden Geräten.

5.4.6 Fenster

Fenster unterstützen die Beleuchtung und natürliche Belüftung des Gebetsraums, aber Benutzer bevorzugen möglicherweise die Verwendung von dunklem Glas. Buntglasfenster können zur ästhetischen Attraktivität des Dekors beitragen, aber das Thema sollte neutral und ohne religiöse Konnotationen sein.

5.4.7 Sonstiges

Gebetsmützen, Matten, Kissen und andere Gegenstände sollten in Schränken aufbewahrt werden, um sie nicht zu beleidigen. 14 www.wudumate.com Das Verbrennen von Räucherstäbchen kann gegen die Brandschutzbestimmungen verstoßen und die Gefahr der Aktivierung von Rauchmeldern bergen und sollte dringend davon abgeraten werden. Wenn die Verwendung von Kerzen erlaubt werden soll, sollte dies genau überwacht und überwacht werden. Entsprechende Rechtsvorschriften sind zu konsultieren und eine Risikobewertung vorzunehmen. Im Idealfall sollten nicht mehr als ein oder zwei Kerzen gleichzeitig angezündet werden und sollten nicht „religionsspezifisch“ sein. (siehe 5.4.1).

5.4.8 Andere Kultstätten

Kontaktadressen und Adressen anderer lokaler Kultstätten wie Kirchen, Moscheen und Synagogen sollten verfügbar sein. Soll der Glaubensraum bei Nichtgebrauch verschlossen werden, ist ein entsprechender Hinweis außen anzubringen.

5.4.9 Hinweisschilder

5.4.9.1 Gesetzliche Beschilderung

Gesetzliche Hinweise wie „Rauchen verboten“, „Feuerausgang“, „Keine nackten Flammen“ und alle anderen, die für Brandschutzbestimmungen und andere Gesetze gelten, sollten angebracht werden.

5.4.9.2 Multireligionsraum und Wudu-Raum Hinweisschilder

Es werden verschiedene Schilder empfohlen, die dem Layout der multireligiösen Einrichtungen entsprechen. Dazu können die folgenden gehören:



← QIBLA

6. Rituelles Waschen

Die meisten Religionen legen Wert auf Sauberkeit und praktizieren rituelle Waschungen vor dem Gebet oder den Mahlzeiten.

Früher praktizierten christliche Mönche das rituelle Waschen in einem Gemeinschaftswaschraum, der als Lavatorium bekannt ist. Obwohl im Allgemeinen aufgegeben, wurde dieser Brauch durch das Händewaschen vor den Mahlzeiten ersetzt.

Einige aufmerksame Juden waschen ihre Hände vor dem Gebet als Ritual, das als Hingabe an Gott und als Akt der symbolischen Selbstreinigung durchgeführt wird.

6.1 Wudu

Die wahrscheinlich am häufigsten durchgeführte rituelle Reinigung ist Wudu, das von Muslimen vor dem Salat (Gebet) durchgeführt wird. Wudu zeigt Gott Respekt, indem es den Anhänger in einem gereinigten Zustand zum Gebet bringt.

Die tatsächliche Ausübung von Wudu variiert zwischen verschiedenen muslimischen Gruppen, im Allgemeinen erfordert es jedoch das Waschen von Gesicht, Kopf, Händen, Armen und Füßen. Es muss sauberes fließendes Wasser verwendet werden, außer in bestimmten Fällen, in denen kein Wasser zur Verfügung steht. Der Kontakt mit statischem oder grauem (schmutzigem) Wasser kann das Wudu-Ritual ungültig machen und sollte in jeder bereitgestellten Waschgelegenheit vermieden werden.

Wudu kann bis zu etwa dreieinhalb Minuten dauern, und daher muss eine angemessene Anzahl von Waschstationen bereitgestellt werden, um die wahrscheinliche Anzahl von Personen zu versorgen, die wahrscheinlich Wudu durchführen möchten, ohne zu viel Warteschlange zu verursachen.

Sich vorstellen...

Stellen Sie sich vor, Sie sind ein gewissenhafter, fleißiger Angestellter einer Supermarktkette. Sie sind Muslim und bemühen sich in Ihrem täglichen Leben, die recht anspruchsvollen Pflichten des rituellen Waschens und Betens einzuhalten.

Aber es ist nicht einfach.

Ihr Arbeitgeber ist sympathisch und versucht zu verstehen. Aber er schätzt nicht wirklich ein, wie schwer es für Sie ist, einen geeigneten Ort zu finden, um Ihre religiösen Pflichten in ruhiger und würdevoller Weise zu erfüllen, der Ihren Glaubensanforderungen und persönlichen Wünschen entspricht, ohne die Kollegen zu beleidigen oder abzulenken.

Sie nehmen es in Kauf, sich die Füße in der Personaltoilette in einem über 60 cm hohen Handwaschbecken waschen zu müssen. Sie zucken zusammen, wenn Sie Ihren nackten Fuß wieder auf den Boden stellen, der inzwischen von unreinem Wasser nass und gefährlich rutschig ist. Bereiten Sie sich auf den Gang vorbei an nicht-muslimischen Mitarbeitern zum Lagerbereich vor, wo Sie mit den anderen vier Muslimen, die im Supermarkt arbeiten, Ihre Gebete sprechen dürfen.

Ihr Arbeitgeber ist wirklich gut, so sympathisch zu sein. Sie glauben jedoch, dass ein anderer Arbeitgeber in der Nähe noch weiter gegangen ist, um den religiösen Bedürfnissen seiner multiethnischen Mitarbeiter gerecht zu werden, indem er eine speziell gebaute Einrichtung für Wudu und Gebet implementiert hat.

Vielleicht sollten Sie sich erkundigen...



6.1.1. Das Konzept einer sauberen „Taher“-Zone

Im Sinne der muslimischen Waschung zielt die Organisation einer „sauberen Zone“ darauf ab, den Gebetsraum frei von organischen Spuren, schlechten Gerüchen und anderen Dingen zu halten, die den Gebetsraum für Salat unbrauchbar machen oder diejenigen, die ihre Gebete verrichten, stören würden.

Daher ist es wichtig, bei der Gestaltung des Gebetsbereichs eine Linie zu definieren, nach der die Menschen ihre Schuhe nicht tragen sollten, da diese Schuhe Spuren von Straßenschmutz aufweisen können.

Die „Linie“, die diese saubere Zone kennzeichnet, kann ein Wechsel des Bodenmaterials, eine kleine Stufe oder sogar eine aufgeklebte Linie auf dem Boden sein; Schuhe sollten außerhalb der sauberen Zone gelassen werden; daher sollten sich auch eventuelle Schuhregale außerhalb dieser Zone befinden. Toiletten sollten sich offensichtlich außerhalb dieser Zone befinden, Waschräume können jedoch sein und sollten sich wahrscheinlich innerhalb dieser Zone befinden.

Konzeptionell kann der Zugang zum Waschraum entweder von außerhalb oder von innerhalb der Reinzone erfolgen. Der Zugang aus dem Inneren der Reinzone kann entweder direkt vom Gebetsbereich oder über einen Korridor oder andere Arten von Verbindungen erfolgen, aber es muss darauf geachtet werden, dass kein Wasser aus dem Waschbereich in den Gebetsraum geleitet wird.

6.1.2 Wudu in Waschräumen

Viele Körperschaften sind sich der Bedeutung des Waschrituals für Muslime nicht bewusst und stellen keine geeigneten Waschmöglichkeiten zur Verfügung. So müssen aufmerksame Muslime beispielsweise ihre Füße in einem gewöhnlichen Handwaschbecken in einem Toilettenbereich waschen. Dies zeigt nicht nur eine beiläufige Missachtung ihrer Bedürfnisse, sondern schafft auch sehr reale und offensichtliche Gesundheits- und Sicherheitsrisiken.

Eine Lösung sind maßgeschneiderte Waschgelegenheiten, die enger mit dem Gebetsraum verbunden werden könnten – z.B. vollständig von Toilettenbereichen getrennt, was sehr zu empfehlen ist, wenn Platz zur Verfügung gestellt werden kann.

6.1.3 Das Wasser

Das für Wudu verwendete Wasser muss sauber und fließend sein. Obwohl dies nicht zwingend erforderlich ist, sollte es in kälteren Klimazonen vor der Ausgabe auf Umgebungstemperatur vorgemischt werden.

6.1.4 WuduMate®

Der WuduMate ist eine einzigartige Reihe von Waschgeräten, die speziell für das muslimische Wudu-Ritual entwickelt wurden. Entworfen und hergestellt von der Specialist Washing Company des Vereinigten Königreichs (unter

dem Namen WuduMate), ist eine Reihe von WuduMate-Modellen für den Einsatz am Arbeitsplatz erhältlich, die alle oben genannten Anforderungen erfüllen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.wudumate.com

6.1.5 Behindertengerechte Einrichtungen

Wenn eine kranke oder behinderte Person kein Wudu mit Wasser machen kann, weil sie dazu nicht in der Lage ist, gibt es eine Dispensation, der sie/er folgen kann, genannt „Tayammum“. „Tayammum“ bedeutet buchstäblich, dass die behinderte/kranke Person „seine Hände auf reinen Staub schlägt“ und sich dann mit der Innenseite ihrer Finger und Handflächen das Gesicht abwischt. Unter wahrscheinlichen Umständen ist kein „reiner Staub“ verfügbar, andere natürliche Substanzen wie Boden- oder Wandfliesen können verwendet werden.

Trotzdem wird vorgeschlagen, dass „beste Anstrengungen“ unternommen werden, um behinderte Menschen im Wudu-Gebiet unterzubringen. Im Gegensatz zu Behindertentoiletten, wo es in vielen Ländern einen veröffentlichten Standard gibt (in Großbritannien gibt es den DOC M-Standard für Behindertentoiletten am Arbeitsplatz), gibt es selten einen Standard für die Bereitstellung von behindertengerechten Wudu-Einrichtungen.

Für jedes Projekt außerhalb des Vereinigten Königreichs, das Wudu-Einrichtungen erfordert, wird empfohlen, lokale Vorschriften zu überprüfen, um festzustellen, ob es dokumentierte Standards für die Bereitstellung von Wudu-Einrichtungen für behinderte Menschen in gewerblichen Gebäuden gibt; andernfalls wäre folgende Vorgehensweise sinnvoll. (siehe unten)



Es wird vorgeschlagen, dass alle Vorkehrungen, die für Wudu in Betracht gezogen werden, zumindest die „besten Bemühungen“ zeigen sollten, um behinderten Benutzern gerecht zu werden. Wenn nachgewiesen werden kann, dass „beste Anstrengungen“ unternommen wurden, um den Bedürfnissen von Behinderten in einer Wudu-Einrichtung gerecht zu werden, werden diese wahrscheinlich von jedem angemessenen Behindertenprüfer akzeptiert. Es gibt eine Reihe von WuduMate-Konfigurationen, die dazu verwendet werden können, wobei jedes WuduMate-Modell bis zu einem gewissen Grad für die Nutzung mit Behinderungen konfiguriert werden kann, wobei einige den Rollstuhlzugang besser erleichtern als andere:

- WuduMate Modular – Der WuduMate Modular kann ohne Hocker für stehendes Wudu konfiguriert werden, und solange der WuduMate Modular bodenbündig eingebaut ist, können Rollstühle darauf zugreifen.
- WuduMate Classic – Erfordert Rollstuhlfahrer, sich in den WuduMate zu begeben, genau wie auf eine Toilette in einer DOC M-Einrichtung.
- WuduMate Compact – Der WuduMate Compact Hocker kann mit einem Griff ausgestattet werden, um das Stehen und/oder Sitzen zu erleichtern, oder der Hocker kann komplett zur Seite geschoben werden, um einen Rollstuhlzugang zu ermöglichen.
- WuduMate Mobile - Das WuduMate Mobile kann direkt zu einer behinderten Person gefahren werden, damit diese ihr Wudu durchführen kann, anstatt dass die behinderte Person zur Wudu-Einrichtung gehen muss.

In allen oben genannten Punkten wird Folgendes vorgeschlagen:

- Wasserhähne (Wasserhähne) sollten entweder sensorgesteuert sein oder wenn möglich mit „Handgelenksklängen“ ausgestattet sein, um die Bedienung durch Menschen mit Behinderungen zu erleichtern, wie z), wo ein größerer Ein/Aus-Griff von Vorteil wäre.
- Behindertengerechte Stangen zum Aufstehen/Sitzen, Manövrieren von einem Rollstuhl auf den WuduMate Classic-Sitz usw.

6.1.6 Verwendung von thermostatischen Mischventilen (TMVs)

Um die Bakterien zu zerstören, die die Legionärskrankheit verursachen, muss das Wasser auf mindestens 60 °C erhitzt werden. An diesem Punkt können bei Kindern in nur einer Sekunde und bei Erwachsenen in nicht mehr als fünf Sekunden Verbrennungen dritten Grades verursacht werden.

Viele Todesfälle werden durch Verbrühungen verursacht – allein in Großbritannien verursacht sie durchschnittlich zwölf Todesfälle pro Jahr. In den USA sind etwa 25.000 Krankenhauseinweisungen pro Jahr direkt auf gefährlich

heißes Leitungswasser zurückzuführen, und 34 Todesfälle ereignen sich allein zu Hause.

Um der Legionärsprävention Rechnung zu tragen und gleichzeitig das Risiko einer übermäßig heißen Wasserabgabe an der Zapfstelle zu vermeiden, sollte ein automatisches thermostatisches Mischventil (TMV) verwendet werden, um die Temperatur des Wassers zu regulieren. Wenn eine Wudu-Einrichtung unregelmäßig verwendet wird, wird empfohlen, regelmäßig ein Durchspülen durchzuführen, um sicherzustellen, dass sich Legionärsbakterien nicht in den Rohrleitungen zum Wudu-Gerätehahn befinden können.

6.1.7 Wasserhähne und Wassersparoptionen

Welches Design des Wasserhahns auch immer für den Waschungsbereich gewählt wird, der Auslauf sollte sich in einer bequemen Position für diejenigen befinden, die Wudu durchführen, und der Wasserfluss sollte so ausgerichtet und gesteuert werden, dass Spritzer minimiert werden. „Graues Wasser“, das auf diejenigen spritzt, die Wudu oder ihre Kleidung ausführen, kann das Wudu-Ritual ungünstig machen.

6.1.7.1 Berührungslose Wasserhähne

Sensoraktivierte Wasserhähne werden häufig in öffentlichen Gebäuden verwendet, obwohl sie teuer sind und eine regelmäßige Wartung erfordern. Berührungslose Wasserhähne müssen mit TMVs (Thermostatic Mixing Valves siehe 6.1.6) ausgestattet sein, um fertig gemischtes Wasser auszugeben, und können dann bedient werden, ohne dass der Benutzer den Hahn berühren muss. Dies hat offensichtliche Hygienevorteile, aber fragwürdige Vorteile, wenn es für Wudu verwendet wird: -

- Wasserhähne können versagen und Wasser laufen lassen
- Es ist üblich, dass Kinder Kaugummi auf den Sensor kleben, um das Wasser am Laufen zu halten
- Wenn jemand, der Wudu durchführt, mitten in einem Wasserlauf endet, würde das Wasser bis zum Ende des Ein-Zyklus laufen, ohne dass sich jemand davor befindet, wodurch Wasser verschwendet wird
- Die Zeiteinstellung eines Sensortipps kann für diejenigen, die Wudu ausführen, frustrierend sein

6.1.7.2 Handbetätigte Wasserhähne

Handbetätigte Wasserhähne sind im gewerblichen Bereich generell nicht zu empfehlen, da nach dem Erhitzen von Wasser zur Bekämpfung von Legionellen Verbrühungsgefahr besteht. (siehe 6.1.6). Wenn manuelle Taps verwendet werden sollen, sollte ein TMV auf den heißen Eingang gelegt werden.

6.1.7.3 Selbstschluss (mit Laufzeitverzögerung) Wasserhähne

Nicht erschütternde Wasserhähne werden manchmal als kostengünstige Mittel angesehen, um einen wassersparenden Wasserhahn zu haben, aber wie Sensorhähne können sie anfällig für Fehlfunktionen sein, wenn sie plötzlich sehr extravagant im Wasserverbrauch werden, indem sie weiterlaufen. Man muss nur ein paar Tankstellen im britischen Autobahnnetz aufsuchen, wo zwangsläufig ein erheblicher Prozentsatz der häufig verwendeten, nicht erschütternden Wasserhähne in den Waschräumen entweder gar nicht funktioniert oder aufgrund der Tatsache ununterbrochen läuft dass sie bewegliche Teile haben, die zu Fehlfunktionen führen können, insbesondere bei schlechter Wasserqualität.

Wie bei Sensor-Taps kann die Zeiteinstellung (normalerweise etwa 7 Sekunden) eines nicht erschütternden Taps für diejenigen, die Wudu ausführen, ärgerlich sein.

6.1.7.4 Einhand-Wasserhähne

Manuelle Wasserhähne mit einer einzigen Wasserquelle, bei denen es keine manuelle Temperaturregelung gibt (das Gerät ist mit einem TMV ausgestattet), nur ein einfacher manueller Ein-Aus- / Schnell-Langsam-Regler, sind im Allgemeinen robust und relativ kostengünstig.

6.1.7.5 Inline-Filter

Es wird empfohlen, unabhängig von den verwendeten Wasserhähnen (insbesondere nicht erschütternden Hähnen) eine Richtlinie zur Installation von Inline-Wasserfiltern anzuwenden; Fremdkörper in der Wasserversorgung, aus welchen Gründen auch immer, (Flussmittel aus Lötrohren, Kalkablagerungen usw.) können zu Fehlfunktionen der beweglichen Teile innerhalb eines Wasserhahns führen, was entweder zum Tropfen des Wasserhahns oder sogar zu einem konstanten Wasserfluss führen kann.

6.1.7.6 Wassersparoptionen

6.1.7.6.1 Belüfter

Belüfter können verwendet werden, um die Art des Wasserflusses aus Wasserhähnen (laminar oder turbulent) zu steuern, um Spritzer zu reduzieren, aber auch um den Durchfluss zu begrenzen, was i) auch dazu beiträgt, Spritzer zu reduzieren, ii) hilft, Wasser zu sparen. (Siehe www.neoperl.net).

6.1.8 Boden

Der Boden eines Waschräume, der wahrscheinlich von Wasserspritzern betroffen ist, sollte gefliest oder mit Linoleum bedeckt sein, um Beschädigungen zu vermeiden, idealerweise mit einer rutschfesten Oberfläche. Dies kann in einigen Ländern gesetzlich vorgeschrieben sein, aber selbst wenn dies nicht der Fall ist, verringern rutschfeste Oberflächen das potenzielle Risiko von Unfallschäden.

6.1.9 Matten

Es ist wichtig, die Füße nach dem Waschen abzutrocknen, damit kein überschüssiges Wasser und die damit verbundenen Bakterien in den Gebetsbereich gelangen. (siehe Fußtrockner 6.1.12) Bei der Durchführung von Salat ist es notwendig, den Kopf gegen den Boden zu legen, und es wird angenommen, dass sich viele an dieser Stelle durch feuchte und bakterienverseuchte Teppiche mit Bakterien infizieren, insbesondere bei älteren Menschen, für die dies auftreten kann Asthma und andere Atemwegserkrankungen. Eine Möglichkeit, die Füße nach dem Wudu zu trocknen, ist die Bereitstellung einer speziell entwickelten antibakteriellen, rutschfesten Matte, die die Füße vor dem Betreten der Gebetshalle trocknet. (siehe www.wudumate.com).



Verschiedenfarbige Matten können auch verwendet werden, um Gehwege mit nassen/trockenen Füßen zu kennzeichnen, um zu verhindern, dass nasses Wasser in den Gebetsbereich gelangt. z.B. rote Matten zur Kennzeichnung von Laufwegen für nasse Füße vom Waschbereich zu einem Fußtrockenbereich und grüne Matten zur Kennzeichnung von Laufwegen für trockene Füße, die vom Trockenbereich in die Gebetshalle gehen.

6.1.10 Wände

Wände sollten idealerweise dort gefliest werden, wo Wasser spritzt – typischerweise hinter und um Waschgeräte herum. Dies unterstützt die Reinigung, reduziert Schimmel- und Schimmelbildung und beugt Wasserschäden vor.

6.1.11 Trocknungsanlagen

Trockenmöglichkeiten sind nicht zwingend erforderlich, sollten aber bevorzugt zur Verfügung gestellt werden. Diese sollten hygienisch in der Anwendung sein – wie Papierhandtücher oder Heißluftfön, und idealerweise für Hände, Arme und auch Gesicht geeignet sein.

Wenn möglich, sollten auch die Füße getrocknet werden (siehe Fußtrockner in 6.1.12 unten), um das Eindringen von Wasser in die Gebetshalle zu verhindern. (Siehe Matten und Feuchtigkeit in Gebetshallen in 6.1.9)

6.1.12 Fußtrockner

Immer beliebter werden automatische Fußtrockner wie die von WuduMate (www.wudumate.com) und können in Verbindung mit farbigen Bodenmatten

verwendet werden, um Personen nach dem Gebrauch ohne Begehen auf nassen Böden in die Gebetshalle zu leiten. (siehe Mattierung 6.1.9)

6.1.13 Entsorgung

Wenn Papierhandtücher verwendet werden sollen, sollten Behälter für deren Entsorgung bereitgestellt werden.

6.1.14 Seife

Seife sollte für jeden verfügbar sein, der sie verwenden möchte. Wie in anderen öffentlichen Umgebungen sollte Seife idealerweise aus einem automatischen Spender abgegeben werden, um die Hygiene zu verbessern und Rutschgefahren durch lose Seifenstücke zu beseitigen. Viele Seifen enthalten tierisches Fett, daher sollten spezielle konforme Halal-Seifen bezogen werden (siehe www.wudumate.com).

6.2 Persönliche Wäsche

Einige Glaubensrichtungen verlangen das Waschen der Intimbereiche nach dem Toilettengang, was außerhalb des Hauses schwierig zu bewerkstelligen ist, wo Bidet-Einrichtungen selten zur Verfügung stehen.

6.2.1 Bidets

Ein herkömmliches persönliches Waschgerät im Haushalt wäre oft ein Bidet, dessen persönliche Natur es erfordert, dass es an einem privaten Ort aufgestellt werden muss; dies ist in einer kommerziellen Umgebung selten praktikabel oder kosteneffektiv. Wenn am Arbeitsplatz ein herkömmliches Bidet installiert wird, muss eine Eins-zu-Eins-Beziehung zwischen Bidet und Toilette bestehen, wobei sich beide hinter einer verschlossenen Tür befinden, um die Privatsphäre zu gewährleisten. Dies ist in einer kommerziellen oder öffentlichen Umgebung selten kosteneffektiv.

6.2.2 Persönliche Wäsche am Arbeitsplatz

Um sich von zu Hause aus waschen zu können, füllen manche Glaubensgemeinschaften jeden Behälter, den sie finden können (oft eine Tasse oder eine Wasserflasche) mit Wasser und bringen ihn in die Privatsphäre einer Toilettenkabine, um diese persönliche Waschung privat durchzuführen; Die Verwendung einer Einweg-Wasserflasche aus Kunststoff ist aufgrund der Verschwendung von Kunststoffbehältern umweltschädlich, oder wenn die Behälter nach Gebrauch zurückgegeben werden (z. B. Becher in eine Kantine), besteht möglicherweise ein Hygieneproblem.

Darüber hinaus können Wasserbehälter, die in Toilettenbereichen verwendet

werden, umfallen, Verschüttungen verursachen und zu Rutschgefahren führen. Mehrere andere Optionen für die persönliche Wäsche im gewerblichen Umfeld können in Betracht gezogen werden, wie zum Beispiel die folgenden:

6.2.2.1 Duschen

In vielen muslimischen Ländern ist es üblich, hinter öffentlichen Toiletten Handbrausen (Duschen) zu installieren, die das Waschen der Intimbereiche mit Wasser (wie bei einem Bidet) nach der Toilettenbenutzung ermöglichen. Der Nachteil von Duschen in einer öffentlichen Umgebung besteht darin, dass sie für den Heimgebrauch gestohlen werden können (und oft werden), und dass bei unvorsichtiger Verwendung verschüttetes Wasser entstehen kann, das eine Rutschgefahr darstellen kann .

Außerdem ist zu beachten, dass die meisten Duschprodukte unter Druck, d. h. nicht ausgeschaltet am Stromnetz, Wasser abtropfen lassen. Um dies zu vermeiden, wird empfohlen, dass die Installationen ein Absperrventil für jeden Benutzer vor/nach dem Gebrauch enthalten, aber unter der Annahme, dass Benutzer dieses nach dem Gebrauch nicht abstellen, wird empfohlen, jedes Duschspray mit einer Zeitverzögerung auszustatten Ventil, um das Wasser nach Gebrauch automatisch abzustellen. Es wird auch empfohlen, unter der hängenden Position des Duschsprays einen geeigneten Bodenablauf anzubringen.

6.2.2.2 Bidet-Toiletten

Es gibt eine Reihe von elektronischen Bidet-WCs auf dem Markt, die hauptsächlich für medizinische Anwendungen im Gesundheitswesen konzipiert sind und aufgrund ihrer elektronischen, komplexen Natur tendenziell teurer sind und daher mehr im Haushalt verwendet werden. (siehe www.toto.com)

6.2.2.3 Integriertes Bidet

Zunehmend beliebt sind westliche Toiletten im herkömmlichen Stil mit einem handbetätigten Bidetauslauf, der unter dem Rand an der Rückseite der Toilette installiert ist, wie die folgenden, die von wudumate erhältlich sind. (www.WuduMate.com). Es sollte darauf geachtet werden, die örtlichen Bauvorschriften zu konsultieren, da wahrscheinlich eine Art Rückflussverhinderungssystem erforderlich ist.



6.2.2.4 Persönliche Bidets

In Umgebungen, in denen die Installation und Wartung von Duschen und Bidettoiletten unpraktisch ist, können Facility Manager die Bereitstellung von persönlichen Bidets für Personal und Besucher in Betracht ziehen.

Der WuduMate Personal ist ein kostengünstiger, wiederverwendbarer Kunststoffbehälter, der speziell für die Verwendung als persönliches Bidet entwickelt wurde und eine hervorragende Lösung ist, wenn kein anderes geeignetes Gerät verfügbar ist. Der WuduMate Personal kann nach Gebrauch bequem zusammengefaltet und für den späteren Gebrauch kompakt in seiner eigenen selbstversiegelnden Tasche getragen werden, wodurch die wahllose Verwendung von Einweg-Plastikflaschen und anderen ungeeigneten Behältern überflüssig wird. (Siehe wudumate.com)



6.2.2.5 Persönlicher Bidetspender

Da die Arbeitgeber mit den Bidet-Anforderungen ihrer Mitarbeiter vertraut werden, akzeptieren einige, dass eine Investition in leicht verfügbare Bidet-Einrichtungen langfristig Wasserschäden reduzieren wird, um Rutschgefahren zu vermeiden und die Reinigungskosten zu senken. Die Bereitstellung von Personal Bidet-Spendern an geeigneten Orten, entweder gegen Entgelt oder sogar „kostenlos“, ist eine leicht zu rechtfertigende Option.



7. Gebets- und Wudu-Einrichtungen bei externen Veranstaltungen

Es kann schwierig sein, muslimische Veranstaltungen wie Seminare, Hochzeiten und Ausstellungen mit entsprechenden Gebets- und Waschgelegenheiten auszustatten, da dies mit einer vorübergehend hohen Nachfrage verbunden sein dürfte. Der Gebetsbereich ist am einfachsten unterzubringen und die meisten, wenn nicht sogar alle Empfehlungen in diesem Leitfaden zum Gebetsbereich können befolgt werden. Ein weiterer nützlicher Leitfaden für die Planung und Anordnung von Einrichtungen ist der Leitfaden zur muslimischen Gebetsbereitstellung für Veranstaltungs- und Einrichtungsmanager, den Sie unter folgendem Link finden können:

<https://sites.google.com/euroqualityfoundation.org/cravenarmsic-org/islam/guidance-for-prayer-provision>

In einer kommerziellen Umgebung kann es relativ einfach sein, einen Gebetsraum zuzuweisen, der entweder für die Dauer der Veranstaltung als reservierter Raum für Salat gelassen oder zu anderen Zeiten für etwas anderes genutzt wird und Raum geräumt/Stühle verschoben usw. speziell für Salat wenn benötigt.

Es kann schwieriger sein, geeignete Vorkehrungen für die Waschung vor dem Gebet (Wudu) zu treffen, da der einzige wahrscheinlich vorhandene Raum mit fließendem Wasser, der für Wudu geeignet ist, die Waschräume sind; Dies erfordert, dass Besucher ihre Füße in Waschbecken waschen, was nicht empfohlen wird und bei Gesundheits- und Sicherheitsbeamten nicht beliebt ist.

Es gibt einige temporäre Wudu-Einrichtungen von WuduMate, die in Betracht gezogen werden können (E-Mail info@wudumate.com), und dieses spezialisierte Unternehmen kann auch persönliche Bidets für besuchende Muslime zur Verfügung stellen, die sie nach dem Toilettenbesuch verwenden können, um 'Istinja' durchzuführen, eine weitere Waschungsanforderung vor Gebet (Siehe 6.2.2.4).

7.1 Tragbare Wudu-Einrichtungen

Wenn es nicht möglich ist, eine Wudu-Einrichtung in der Nähe eines geeigneten Gebetsbereichs bereitzustellen, besteht die Möglichkeit, eine vorübergehende Wudu-Einrichtung in den Gebetsbereich zu bringen. Das WuduMate Mobile



(siehe www.wudumate.com) wird mit integrierten Rein- und Grauwasserbehältern hergestellt und kann zur Verwendung an einen für Wudu geeigneten Ort gefahren werden. Typische Anwendungen könnten sein:-

- Büros – Wenn sich ein selten genutzter, ausgewiesener Gebetsbereich nicht in der Nähe einer nutzbaren Wudu-Einrichtung befindet, kann das WuduMate Mobile in ein Badezimmer gefüllt, in die Nähe des Gebetsbereichs gefahren, für die Durchführung von Wudu verwendet und zum Entleeren in die Toilette zurückgebracht werden.
- Krankenhäuser/Pflegeheime – Wenn Patienten eine zentrale Wudu-Einrichtung nicht leicht erreichen können, kann das WuduMate Mobile zum Patienten gefahren werden.
- Hotels – Wenn zu wenige muslimische Besucher die Wudu-Einrichtungen in jedem Zimmer rechtfertigen, könnte das WuduMate Mobile bei Bedarf in einen von Muslimen besetzten Raum gefahren werden.
- Gefängnisse und Polizeistationen – Wenn es unbequem/unsicher ist, einen Gefangenen in eine zentrale Wudu-Einrichtung zu bringen, kann das WuduMate-Mobil zum Gefangenen gebracht werden
- Ausstellungen/Veranstaltungen – wenn temporäre Wudu-Einrichtungen benötigt werden



8. Nutzung des Gebetsraums

8.1 Rechtliches

Wie in jeder öffentlichen Umgebung sollten ein Gebetsraum und die dazugehörigen Waschgelegenheiten den örtlichen Gepflogenheiten und den geltenden örtlichen Gesetzen entsprechen.

Benutzer sollten immer die Gefühle anderer in Bezug auf ihre Kleidung und ihr allgemeines Verhalten respektieren.

Das Rauchen sollte in Ländern verhindert werden, in denen das Rauchen an öffentlichen Orten mittlerweile illegal ist.

Der Konsum von Alkohol oder illegalen Substanzen sollte strengstens untersagt werden.

8.2 Wartung und Reinigung

Alle Glaubensrichtungen respektieren Sauberkeit, daher sollten der Glaubensraum und die Waschräume stets sauber und idealerweise geruchsfrei gehalten werden.

Gerüche können für Angehörige einiger Religionen beim Beten anstößig sein, daher sollte bei der Auswahl von Reinigungsmaterialien darauf geachtet werden, dass sie entweder geruchsfrei oder nicht anstößig und religionsneutral sind. (z.B. obwohl Oud im Allgemeinen bei Muslimen beliebt wäre, aber für andere Religionen anstößig sein könnte).

Es gibt eine Reihe von äußerst effizienten Desodorantien, die geruchsbildende Bakterien an der Quelle abtöten und sich ideal für den Einsatz in Waschräumen eignen, mit dem zusätzlichen Vorteil, dass sie Covid 19 nachweislich abtöten. (Siehe Biozone auf www.wudumate.com)

Im Waschraum verwendete Seifen und Duftstoffe sollten idealerweise frei von tierischen Produkten und Alkohol sein. Seifen sollten aus hygienischen Gründen in einem Spender bereitgestellt werden. Der Raum sollte gut belüftet sein, und von Essen jeglicher Art sollte abgeraten werden.

Jegliches Werbe- oder Werbematerial sollte aus dem multireligiösen Raum entfernt werden.

8.3 Öffnungszeiten

Idealerweise sollte ein multireligiöser Raum für alle und zu jeder Zeit für seinen Hauptzweck offen stehen; von einer anderen Verwendung sollte abgeraten oder sogar verboten werden, z.B. für Versammlungen oder Studien, die nicht mit der Verfolgung eines Glaubens verbunden sind.

Aus Sicherheits- und praktischen Gründen ist es jedoch nicht möglich, dass eine Einrichtung mit mehreren Glaubensrichtungen rund um die Uhr geöffnet ist, und je nach Standort muss die Einrichtung möglicherweise sogar geschlossen werden, wenn sie nicht genutzt wird; falls eine Schließung erforderlich ist, sollte der Zugang nach Absprache leicht erfolgen.

9. Planung des Multireligionsraums

Wir hoffen, dass die Planung eines Multireligionsraums durch diese Veröffentlichung, Diversity Matters, WuduMate's Guide to Best Practice im Multireligionsraum-Design, helfen kann.

Dieses Kompendium kann durch nützliche Produktinformationen auf www.wudumate.com Website ergänzt werden. Weitere Beratungen erhalten Sie von WuduMate selbst unter info@wudumate.com.

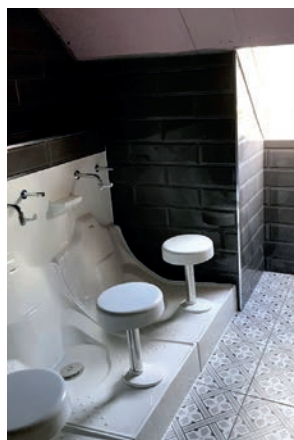
WuduMate hat für viele gewerbliche Projekte Ablutionsprodukte zur Verfügung gestellt. Durch Erfahrung lernt man, dass muslimisches Personal in die Planung und den Bau der Multireligionseinrichtung einzubeziehen und sicherzustellen, dass sowohl Männer als auch Frauen in diesem Prozess einbezogen werden müssen. Dies kann diplomatisch erfolgen, indem ein kleine Komitee gebildet wird, der Interessengruppen wie Personal- und Elektriker, Klempner und andere Auftragnehmer miteinbezieht.

10. Projektgalerie











WuduMate bietet ein einzigartiges, kostengünstiges Sortiment von Sanitärprodukten, die für ein sicher, bequem und menschenwürdig wudu zuhause, am Arbeitsplatz, in der Moschee und beim Reisen dienen.

www.wudumate.com
info@wudumate.com
+44 (0)1784 748080

   WuduMateUK

WuduMate, PO Box 541,
Egham, Surrey, TW20 0WN, United Kingdom